

Absichern gegen Unwetter & Co.

Extreme Wetterlagen nehmen zu und richten **verheerende Verwüstungen** an. Für Unternehmen wird der passende Schutz daher immer wichtiger.

EVA MÜLLER-TAUBER



Den 5. Juni 2016 wird die Unternehmerin Gisela Bohl so schnell nicht vergessen. Die ganze Nacht hatte es in Polling im Landkreis Weilheim wie aus Kübeln geschüttet. Rund 50 Liter Regen pro Quadratmeter waren innerhalb von nur sechs Stunden niedergegangen. Wiesen und Felder konnten das Wasser nicht mehr aufnehmen, der Tiefenbach war über die Ufer getreten. So ein Unwetter hatte die 3300-Einwohner-Gemeinde bis dato nicht erlebt. „Nur zwei Straßen von unserem Haus entfernt endete das Hochwasser“, erinnert sich die 50-Jährige, die im ersten Stock des Gebäudes ihr „Kartensladerl“ beherbergt.

Auf rund 15 Millionen Euro schätzte das Landratsamt Weilheim-Schongau die Hochwasserschäden. Nur drei Jahre zuvor waren Unternehmen in ganz Deutschland

von der Jahrhundertflut betroffen. Im Raum Rosenheim etwa wurde nach tagelangen Regenfällen ein Mangfalldamm überschwemmt, ein anderer drohte zu brechen. Der Maschinen- und Anlagenbauer Krones AG musste sein Werk in Rosenheim zwei Tage schließen, die Produktion fiel aus. Eine Fabrikhalle stand unter Wasser, viele Mitarbeiter konnten wegen des Hochwassers nicht zur Arbeit auf die Mangfallinsel kommen.

Die beiden Beispiele machen deutlich: Naturgewalten, allen voran Starkregen und Hochwasser, können extremen Schaden anrichten. Und sie werden im Zuge des Klimawandels in den kommenden Jahren verstärkt auftreten, prognostizieren Experten. Laut einer Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) muss Deutschland vor allem mit einem enormen

2013 waren Unternehmen in ganz Deutschland von der Jahrhundertflut betroffen – Hochwasser im Raum Rosenheim

Anstieg von Hochwasserschäden rechnen. Insgesamt 2,6 Milliarden Euro leisteten deutsche Versicherer 2015 für Sturm-, Hagel- und Starkregenschäden, so der Naturgefahrenreport des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – rund 600 Millionen Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Um Immobilieneigentümer für die zunehmenden Risiken zu sensibilisieren, hat die Bayerische Staatsregierung mit Partnern der Wirtschaft – darunter der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) – sowie den kommunalen Spitzenverbänden kürzlich eine Informationskampagne gestartet. Derzeit sind laut GDV gerade 30 Prozent der privat genutzten Gebäude in Bayern gegen Elementarschäden versichert, die Quote bei Gewerbebauten dürfte Experten zufolge noch deutlich darunter liegen. Viele Unternehmer glaubten fälschlicherweise, dass Elementarschäden generell in der Gebäudeversicherung enthalten sind. Andere fänden eine solche Versicherung überflüssig oder zu teuer. Eine womöglich kostspielige Fehleinschätzung. Eine Absicherung gegen Elementarschäden durch eine Versicherung ist schon deshalb wichtig, weil der Freistaat ab 1. Juli 2019 finanzielle Unterstützung in Form von Soforthilfen nach Naturkatastrophen nur noch in absoluten Härtefällen gewährt. Es sei nicht Aufgabe des Staats, als Ersatzversicherer zu fungieren, argumentiert das Staatsministerium. Außerdem könnten Hilfszahlungen keine Versicherung gegen Elementarschäden ersetzen, die weitaus umfassenderen Schutz biete.

„Unternehmen sollten sich von mehreren Versicherungen auf sie zugeschnittene Angebote einholen, da vor dem Hintergrund der individuellen Schadensstatistiken, die der Beitragsberechnung der Versicherungen zu Grunde liegen, die Beitragssätze große Unterschiede aufweisen“, rät Nicole Kleber von der IHK für München und Oberbayern. Auch sei denkbar, dass sich ein Unternehmen bei einer Versicherung nicht oder nur zu sehr hohen Prämien versichern kann, bei einer anderen Versicherung jedoch problemlos.

Wenn die staatlichen Gelder wegfallen und ein Betrieb nicht oder nicht ausreichend gegen Elementarschäden versichert ist, kann das fatale Folgen haben. „Hätte es bei

uns damals keine staatlichen Soforthilfen von Land sowie Bund gegeben, und hätten uns unsere Kunden und Lieferanten nicht die Treue gehalten, würde es unseren Frischdienst in Deggendorf-Natternberg heute wohl nicht mehr geben“, sagt Florian Leebmann (54), Geschäftsführer des Innstolz Käsewerks Roiner KG mit Hauptsitz im niederbayerischen Rotthalmünster.

2,6 Mrd. Euro leisteten Versicherer 2015 für Sturm-, Hagel- und Starkregenschäden.

2013 war der Innstolz-Frischdienst durch den Donau-Isar-Dammbruch total überflutet worden. Die Firma musste das Lebensmittelager mit 3200 Paletten fast vollständig entsorgen und vernichten. Der Gesamtschaden, die hohen betriebswirtschaftlichen Verluste nicht mitgerechnet, lag bei rund zehn Millionen Euro. „Man denkt, man ist im Schadensfall gut abgesichert, und dann ist man es doch nicht“, so Leebmann.

Das Unternehmen verfügte zwar über eine Elementarschadenversicherung. Allerdings war diese gedeckelt. Der Höchstbetrag reichte bei weitem nicht aus, um die finanziellen Folgen der Katastrophe auszugleichen. „Auch eine Betriebsunterbrechungsversicherung hatten wir – aber nicht für den Fall einer Überschwemmung

Infos für Unternehmen

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) bietet unter anderem eine Liste mit Versicherern, die derzeit einen Naturgefahrenschutz anbieten. Diese Aufstellung enthält auch Unternehmen, die einen gewerblichen Schutz offerieren: www.gdv.de/naturgefahren

Weitere Informationen enthält auch die Serviceseite des Bayerischen Wirtschaftsministeriums: www.elementar-versichern.de



WIEDER MAL WAS NEUES

BAYERN-LEASING finanziert Ihre Investitionen. Bei der Anschaffung mit Leasing fällt kein Kaufpreis an. Leasing macht ein teures Auto oder auch Gerätschaften erschwinglich. Werden Sie unabhängig von Ihrer Hausbank und Ihr Kreditrahmen wird nicht belastet. Schon ab 5.000 Euro Anschaffungskosten können Leasing-Finanzierungen durchgeführt werden. Zusätzlich kommen Sie in den Genuss von steuerlichen Vorteilen.

Leasing-Finanzierungen für mobile Wirtschaftsgüter

PKW	Transporter	LKW
Maschinen	Ausrüstungen	EDV

BAYERN-LEASING.de

Wir finanzieren Bayerns Mittelstand

**Stellen Sie bei uns
online oder telefonisch
Ihre Leasing-Anfrage**

**Steuerlich interessant schon ab
einem Kaufpreis von 5.000 Euro**

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und faxen uns Ihr Händler-Angebot über die geplante Anschaffung. Wir erstellen Ihnen ein herstellernabhängiges Leasingangebot oder Finanzierungsangebot.
Fax 089 - 945522-20

**BAYERN-LEASING GMBH
85622 München-Feldkirchen**

Information und Beratung

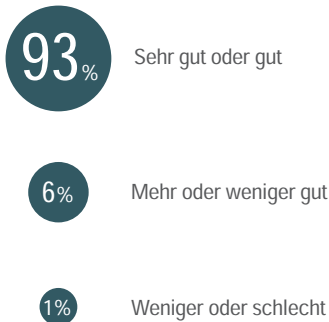
☎ 089-9455220

**Ein persönliches Gespräch ist unser
wichtigstes Informationsangebot**

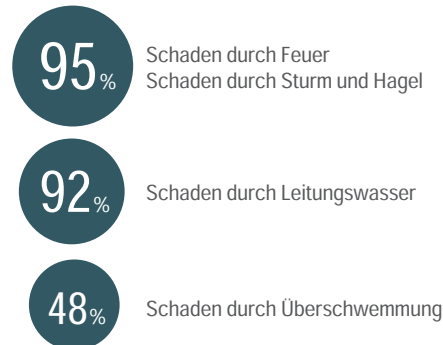
Naturgewalten – Lücken im Schutz

Obwohl die Hälfte der Immobilienbesitzer keine Police für Überschwemmungsschäden abgeschlossen hat, sehen sich fast alle rundum abgesichert.

Abgesichert fühlen sich ...



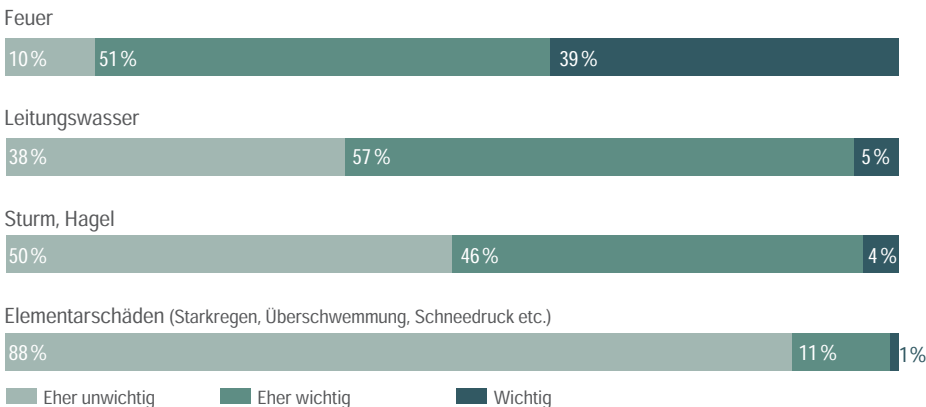
Tatsächlich versichert sind ...



Wie gut fühlen Sie sich gegen Naturgefahren aller Art abgesichert?
Welche der folgenden Gefahren sind in Ihrer Wohngebäudeversicherung derzeit abgesichert?
Basis: n = 1 688 Immobilienbesitzer
© GfK 2016 – GDV Elementarschadenversicherung

Die unterschätzte Gefahr

Die Mehrheit hält die Absicherung von Elementarschäden noch für unwichtig.



Für wie wichtig halten Sie persönlich die Absicherung der folgenden Gefahrenfelder für Ihre Immobilie?
Basis: n = 1 688 Immobilienbesitzer
© GfK 2016 – GDV Elementarschadenversicherung

durch Hochwasser“, so der Geschäftsführer. Beim verheerenden Donau-Hochwasser 1954, das die Geschäftsführung als Maßstab genommen hatte, stand das Wasser im Betrieb gerade mal ein paar Zentimeter hoch. 2013 waren es 2,30 Meter! Nach diesen Erfahrungen rät Leebmann anderen Unternehmern eindringlich dazu, das Thema Versicherungsschutz generell und Elementarschäden im Speziellen zur Chefsache zu machen. „Zumindest einmal im Jahr sollte jeder Firmenlenker vorhandene Versicherungspolizen mit seinem

Makler unter die Lupe nehmen und gegebenenfalls an die aktuellen Verhältnisse anpassen sowie unter Umständen auch alternative Angebote einholen.“ Dabei ist es wichtig, sie individuell auf die Besonderheiten im Betrieb zuzuschneiden. „So muss bei uns beispielsweise auch fremdes Eigentum in einem gewissen Rahmen mitversichert sein, da wir viele Leasingfahrzeuge nutzen“, erklärt Leebmann. Bei der Überschwemmung 2013 war dies noch nicht der Fall gewesen. Allein das kostete die Firma rund 60 000 Euro.

Eine gründliche Risikoanalyse lohnt sich. So tritt erst erst bei den Aufräumarbeiten zu Tage, was auslaufende Heizöltanks und umgekippte Fässer anrichten können. Das Problem: Öl bleibt im Mauerwerk. „Ist es nur bis zu einem halben Zentimeter eingedrungen, reicht es, den Putz abzuschlagen und die Wand nach außen mit einer chemischen Flüssigkeit zu reinigen“, sagt Hans Czapka (65), öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden. Bei tiefergehenden Schäden müsse unter Umständen das ganze Gebäude abgerissen werden.

Czapka empfiehlt Unternehmen, auch bauliche Vorsorgemaßnahmen in Erwägung zu ziehen. So könnten etwa Schutzwände – also temporäre Metallelemente vor den Türen und Wänden – sowie wasserdichte (nicht-bewegliche) Fenster wie Türen dabei helfen, das Wasser aus dem Gebäude weitgehend fernzuhalten. Es kann sich auch rentieren, in den untersten Geschossen leicht zu reinigende Wände einzubauen. Welche baulichen Schutzmaßnahmen für einen Betrieb sinnvoll sind, lässt sich mit Hilfe eines Gebäudeexperten ermitteln. Das kann ein erfahrener Bauingenieur, ein Architekt oder eben ein öffentlich vereidigter und bestellter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden sein.

Die Krones AG hat Gebäudewannen als zusätzlichen Schutz einbauen lassen. Das Gebäude für Logistik und Modulproduktion war beim Hochwasser 2013 ein halbfertiger Neubau und verfügte schon damals über einen integrierten Hochwasserschutz nach HQ-100-Standard, der auf ein sogenanntes Jahrhunderthochwasser ausgerichtet ist. „Wir haben im Vorfeld lange überlegt, ob wir uns diese Zusatzinvestition nicht sparen sollten“, so Werkleiter Helmut Schwarz. „Jetzt sind wir froh, dass wir das Geld in die Hand genommen haben. Auch wenn kein Mangfallwasser auf unser Gelände eindrang, so war der Druck auf die grundwasserdichte Bodenwanne doch enorm.“ ■

→ IHK-ANSPRECHPARTNER

Nicole Kleber, Tel. 089 5116-1339
nicole.kleber@muenchen.ihk.de

Angelika Wramba, Tel. 089 5116-1375
angelika.wramba@muenchen.ihk.de